

Barsongs, Kommissare und Neurosen

Viele Künstler präsentierten sich beim „Café Noir“ im Haus Niederländer in Ormesheim

Kleinkunst mit diversen Sängern und Gruppen, A-Cappella, einer Krimilesung, Comedy, Zauberei und Frauenkabarett bot das „Café Noir“ im Ormesheimer Haus Niederländer seinen begeisterten Gästen.

Ormesheim. Einem Café sagt man meist eine vielfältige Auswahl an Kuchen, Kaffee und Tee nach. So war das auch mit den Künstlern, die am vergangenen Wochenende im Saal Niederländer auftraten. Dort hatte das „Café Noir“ des Kultur- und Theaterverein Ormesheim seine Pforten geöffnet.

Zahlreiche Freunde der Kleinkunst erlebten eine Show (Moderation: Reiner Pirrung), wie sie in ihrer Zusammensetzung kaum in der Region zu finden sein dürfte. Dabei hat die Veranstaltung eine Tradition, die bis ins Jahr 1986 zurückreicht. Gleich zu Beginn wurden die Besucher von Petra Lamy und Friends in das musikalische Leben von Paris entführt. Die Saarbrücker Sängerin, brachte aber auch den Hauch verruchter Bars und Nachtclubs aus den USA nach Ormesheim. Also für einige Minuten „Bar“ statt „Café“, dafür viele schöne Klassiker und Aznavour-Titel, die anka-



Das Ensemble SingSing im „Café Noir“.

Foto: jma

men. Auch beim achtköpfigen Vokalensemble SingSing war dies nicht anders. Hier ist der Name Programm. Schon nach dem ersten Titel waren neben spürbarer Gänsehaut auch die ersten Bravorufe im Saal vernehmbar. Ob „Engel“ von Rammstein oder „Thank you for the Music“ von Abba: Die A Cappella-Gruppe unter der Leitung von Jürgen Käfer zog einem magisch in den Bann. Ungewöhnlich für einen Kleinkunstabend war der Auftritt von Richter a. D. Wolfgang Ohler. Der Krimiautor aus Zweibrücken trug Passagen aus seinem Werk „Todfreunde“ vor, welches viel Skurriles enthielt. Ein Gaunerbe-

such zu Hause, bei dem es um eine edlen Rotwein, eine Gummipuppe und einen illustren Kommissar geht. Außerdem unternahm er mit der Geschichte vom Paul einen kleinen Ausflug ins Rheinfränkische. Das Ormesheimer Gespann Timo Uhrig und Sebastian Müller trat unter dem Titel „Ein vierhändiges Duo“ auf und entführten am Klavier beeindruckend präzise in die Welt von Bach, Mozart und Schubert.

Als Wirbelwind auf der Bühne muss man Tommy Leidinger bezeichnen. Der Mann mit der Revue aus Gesang, Tanz, Comedy, Zauberei und Verwandlung ist ein Tausendsassa. Da wird sich

fließend ohne Gesangspause umgezogen. Ein Tempo, bei dem man richtig gut aufpassen musste.

„Beim Docktor muss man ewig warten, man darf nicht krank sein“, war nur eine Feststellung, die das Frauenkabarett „Die Tollkirschen“ aus Altheim traf. Die drei Frauen zeigten die skurrile Welt der Alltagsneurosen. Ob Einkaufsverhalten, Rollenverständnis, Familienmanagerin oder Ich-AG oder auch der Rap zur Kindererziehung, kein Fettnapf wurde ausgespart. Köstlich auch die Supertussi, die „Gangsterrapperin aus Altheim“. Höhepunkt des Abends war zweifelsohne Sängerin Joana, die begleitet Adax Dörsam begleitet wurde. Ob Zeitkritisches zur Globalisierung oder Kurpfälzisches über den Alltag: Man entdeckte sich oft wieder in den Liedern aus dem aktuellen Programm „In der Heimat isses schää“. Die Frau mit der Rückenrieselstimme erlaubte Blicke in ihr eigenes Poesiealbum ebenso, wie Einblicke in die Männerwelt. Auch in der Pause gab es im Café einen Auftritt: Der Ormesheimer Patrick Hartz stellte unter dem Titel „Urban Exploration“ seine Fotoeindrücke von Industriekultur aus. jma